

meinem braven Vater kann ich nun freilich meinen Reichtum nicht teilen, wohl aber mit dir, du wackeres Mütterlein, die Gott erforen hatte, so lange meinen Schatz zu hüten. Komm mit mir, du sollst bei Jürge Braun gute Tage haben!"

So geschah es auch. Mutter Else¹ zog zu Jürge² Braun, den man nun wie einstmal's seinen Großvater nur den reichen Braun nannte, und sie führte ihm die Wirthschaft.

Jürge Braun hat aber auch sonst noch Wort gehalten; denn Else hatte bei ihm fürwahr gute Tage. Er sorgte für sie wie für seine Mutter und betrachtete sich stets als ihren größten Schuldner.

Beide ruhen nun längst im Frieden. — Jürge Braun aber hat all sein Hab und Gut, das er in dieser Welt zurücklassen mußte, dem Spital vermacht, in welchem einst sein Vater gestorben war.*

Wilh. Müller.

3. Ein Frühstück auf dem Schlosse Rudolstadt.

Eine deutsche Dame aus einem Hause, das schon ehedem durch Heldenmut gegläntzt und dem deutschen Reich einen Kaiser³ gegeben hat, war es, die den gesürchteten Herzog von Alba⁴ durch ihr entschlossenes Betragen beinahe zum Zittern gebracht hätte. Als Karl V.⁵ im Jahre 1547 nach der Schlacht bei Mühlberg⁶ auf seinem Zuge nach Franken und Schwaben auch durch Thüringen kam, wirkte die verwitwete Gräfin Katharina von Schwarzburg, eine geborene Fürstin von Henneberg, einen Sauvegardebrief⁷ bei ihm aus, daß ihre Untertanen von der durchziehenden spanischen Armee nichts zu leiden haben sollten. Dagegen verstand sie sich dazu, Brot, Bier und andere Lebensmittel gegen billige Bezahlung aus Rudolstadt an die Saalbrücke schaffen zu lassen und die spanischen Truppen, die dort übersetzen würden, zu versorgen. Doch gebrauchte sie dabei die Vorsicht, die Brücke, welche dicht bei der Stadt war, in der Geschwindigkeit abbrechen und in einer größeren Entfernung über das Wasser schlagen zu lassen, damit die allzugroße Nähe der Stadt ihre raublustigen Gäste nicht in Versuchung führte. Zugleich wurde den Einwohnern aller Ortschaften, durch welche der Zug ging, vergönnt, ihre besten Habseligkeiten auf das Rudolstädter Schloß zu flüchten.⁸

Mittlerweile näherte sich der spanische General, vom Herzog Heinrich von Braunschweig und dessen Söhnen begleitet, der Stadt und bat sich von einem Boten, den er voranschickte, bei der Gräfin von Schwarzburg auf ein Morgenbrot zu Gaste. Eine so bescheidene Bitte, an der Spitze eines Kriegsheeres gethan, konnte nicht wohl

* In welche Hauptpartien läßt sich diese Erzählung zerlegen? ¹ ² Welche Namen sind damit bezeichnet? ³ Günther, Graf von Schwarzburg, 1349 deutscher König. ⁴ Staatsminister und General der spanischen Armeen unter Karl V. und Philipp II. von Spanien. ⁵ Reg. 1519—1558. ⁶ In dieser Schlacht besiegte er den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. ⁷ Sprich *so h'w'gard*, Sicherheitswache; Sauvegardebrief = Schutz-Gelichtsbrief. ⁸ In welchem Sinne hier gebraucht? S. übrigens Gr. S. 122, 1.